

Frankreich bereits energisch auch in den Wohnbau eingeführt worden, aber nicht mehr als Gußeisen, dessen konstruktive Mängel sich bald gezeigt hatten, sondern als im Flammofen gewonnenes *Schmiedeeisen*. Am frühesten soll dieses 1780 am

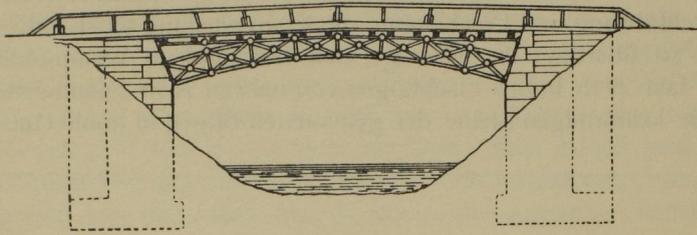


Abb. 6. Fußgängerbrücke über den Crou bei St. Denis.

Dach des «Grand Salon du Louvre» verwendet worden sein. 1785 legte der Architekt *Ango* in einem Hause in Boulogne schmiedeeiserne, nach Art eines Sprengewerkes gegliederte Träger über eine Weite von 6,50 m. Es folgte der Dachstuhl des

Théâtre français (*Ango*) und der Pariser Börse (*Labarre*). Muster blieben hier noch immer die hölzernen, in Frankreich besonders vervollkommneten Bohlendächer. Auch die eisernen Pariser Brücken schlossen sich zunächst — wie der Pont du Louvre 1803 der Holzkonstruktion oder wie der bedeutendere »Pont d'Austerlitz«¹ 1806 — der Steinkonstruktion nach Art der Sunderlandbrücke an. Die »rationellste« Gestaltung der Fachwerkträger mit diagonal verstrebt

Gurtungen brachte erst 1808 die kleine, von Bruyère ausgeführte Fußgängerbrücke über das Flößchen *Crou* bei St. Denis² (Abb. 6). Ihre flachen Bögen sind der Konstruktion nach ebenfalls im hölzernen Brückenbau vorgebildet: eine ganz ähnliche Holzbrücke gibt schon Palladio³ (Abb. 7). Aber was früher aus schweren Vierkanthölzern zusammengezimmert war,

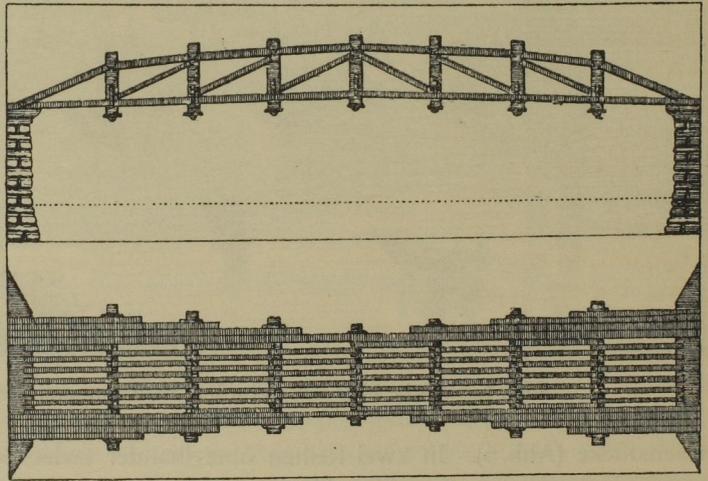


Abb. 7. Holzbrücke von Palladio.

¹ Fünf Bögen; 1854 durch die heutige Steinbrücke ersetzt.

² Abbild. nach Vierendeel a. a. O., Pl. 1, Text S. 32. Bruyère entwarf nach gleichem Prinzip 1810 eine Fußgängerbrücke über die Seine (Passerelle de l'Hôtel de Ville) von 130 m Spannweite (!), die jedoch nicht ausgeführt wurde.

³ Architecture. Tom. II, L. III, Tafel III.